

Defterselbst-Ängsten bereit ist, in Friedensverhandlungen mit der maximalistischen Regierung zu treten, einen sehr großen Einbruch in Rußland gemacht haben. Die Regierungstreue hat es sich anzu merken, daß die Zentralmächte die neue Regierung der Bolschewiki offiziell anerkannt haben. Das Telegramm des Grafen Gernin wurde sofort nach seinem Eintreffen durch Extrausgaben der Blätter der Bevölkerung kundgemacht und rief russische Ovationen für die Zentralmächte hervor. Seit dem Fall von Bort Arthur hat kein Telegramm eine solche Sensation bereitet, wie das Friedensangebot des Grafen Gernin. Man ist in allen Schichten der russischen Gesellschaft sehr überzeugt, daß der Friede zwischen Rußland und den Zentralmächten schneller geschlossen wird, als man allgemein annimmt.

Die Hoffnung auf Jassy.

Rumänien und der russische Friede.

Der Die Pariser Verhandlungen hat ihre verschiedenen Beratungsstufen durchgemacht, um sich zunächst ganz einer „brennenden“ Frage zu widmen, — der rumänischen. Aus dem Zusammenbruch aller russischen Hoffnungen soll wenigstens eine Möglichkeit gerettet werden: die diplomatische Unterstützung der Zentralmächte, als auch dem freundschaftlichen Freunde, noch einige Schwierigkeiten bereiten könnte. Es ist für eine allererste, schwache Hoffnung. Um so inniger klammert sich die Entente daran. Man hat sich in Paris ein „bringendes Erfolge“ der Regierung Rumäniens bestellt, einen „Friede“, auf den hin natürlich etwas geschrieben müßte, man hat, wie immer, wenn der Schein der Einheit im Verband gewahrt werden soll, Willen vorgegeben. Wilson mußte dem König von Rumänien drücken, die Regierung der Vereinigten Staaten sei entschlossen, Rumänien in seinem Kampfe weiter beizustehen und vor allem mit Bemühung die mutige Haltung des rumänischen Volkes. Wilson hat seine Abnahme, wie es zur Zeit in jenem Briefe rumänischen Bodens ausbleibt, der noch nicht von den Truppen der Mittelmacht befreit ist. Dort herrscht Hungersnot und eine furchtbare Zerstörung. Das Gebiet ist von allen Eisenbahnverbindungen abgeschnitten, und nur ein telegraphischer Verkehr über Indien verbindet die Regierung in Jassy mit der Außenwelt. Will eine England von Indien her den eingeschlossenen Rumänen Hilfe bringen? Das wäre eine langwierige Sache. Innerhalb bringt der Weltkrieg jeder zu Gabe. Und Rußland würde die Hilfe zu sicher nicht durchfallen. Das Ausland der Maximalisten weiß, was es von Seiten der rührenden Mächten zu gewärtigen hat. Haben doch die Entente-Diplomaten in Jassy die Dummgit begangen, es den Rumänen ganz laut zu sagen, daß sie ihnen Beistand mit Odesa verweigern, falls sie den Krieg an der Seite des Verbands forschen. Das erzürte wohl auch Herr Trotski in Petersburg und es erfolgte der Befehl, daß die russischen Truppenkörper, die entlang der rumänischen Front gemeinsam mit der rumänischen Armee standen, sich in das Hinterland, d. h. nach Zerubarien zurückziehen zu haben. Auch die den rumänischen Regierungen zur Wiederherstellung der Ordnung in Jassy zugesetzten russischen Truppen wurden von ihrem Posten überfallen. Rußland, wenn auch in den kriegsrechtlichen Reihen einer Regenerierung, fällt anscheinend nicht auseinander, wie die — Diplomaten der Entente hoffen, und läßt aus seiner Haut keine Klammern schießen. Offenbar hoffte die Entente immer noch auf einen Sieg Kaledins, der sich zum großen Teil mit Munition aus den Vorräten der rumänischen Armee gespeist hatte und mit der russischen „Cade“ auch die rumänische vertrieben sollte. Aber selbst die Kolonnen von den rumänischen Truppen bei Riew auf Haupt geschlagen sind, wird auch diese schlaue Kombination hinfällig. Von den bolschewistisch orientierten Rumänen verließen, von Kaledin ausgehen, befinden sich die Rumänen in einer geradezu trübseligen Lage. Und sie scheinen sich darüber keiner Täuschung mehr hingeben. Tale Jenescu, der Vizepräsident des Jassiner Ministerrats hat den rumänischen Flüchtlingen in Odesa erklärt: „Es wäre das Ende für Rumänien, wenn Rußland den Frieden unterzeichnet. Denn dann müßte das rumänische Volk, verlassen ohne Hoffnung, das Geißel des Siegers erdulden.“ Willständlich richtig! Wenn Rußland jetzt Frieden schließt, bleibt den noch im Kampfe stehenden

Rumänen nichts anderes übrig, als entweder die Waffen abzugeben oder zu fliehen oder nach Rußland zu flüchten. Rußland aber würde durch einen Friedensschluß neutrales Gebiet werden und wird die fliehenden Rumänen als Rumänen als Kriegsgefangene internieren. Und nicht ohne Freude über diese Werbung kann verbergen. Wie die russischen Köpfe in Rußland — auch heute noch — über Rumänien denken, darüber hat sich ja in den Veröffentlichungen Trotski unter Nummer 240 ein köstlicher Beleg gefunden. Poliwanoow nämlich sagte es schon im November 1916 ganz unverhüllt in seinem Bericht: „In politischer und militärischer Beziehung haben sich die Rumänen sehr übermäßig und erleben jetzt eine bittere Enttäuschung... Den Interessen Rußlands steht der Zusammenbruch der Großmachtspläne Rumäniens nicht besonders entgegen. Rumänien hätte das Straßen, seine nationalen Träume in Beharrlichkeit zu verwirklichen. Scherliche unterlassen.“ Man sieht, die Rumänen sind stets ganz gut informiert gewesen. Die Herren in Paris, London und Washington aber sind es nicht, wenn sie glauben, aus Rumänien eine Dedung gegen das russische Unglück herauszuholen. Auch die Hoffnung auf Jassy geht in der großen Abrechnung verloren.

Vermischte Kriegsnachrichten.

„Amerikas Kriegsjahr.“

Wie französische Blätter aus Washington melden, soll in der neuen Kongressperiode Wilsons die dringende Aufforderung enthalten, die ganze Registrierperiode der Kriegsvorbereitungen zu widmen. Das amerikanische Kriegsjahr, so wird angeblich noch einmal veröffentlicht, sei die Sicherung der Demokratie in der ganzen Welt durch die Fortsetzung des Krieges. „Scheinheiliger, ehrloser Wilson!“ „Sicherung der Demokratie in der ganzen Welt“ und täglich brutale Vergewaltigungen aller Völker, ob neutrale oder verbündete. Wie paßt das zu einander?

In Amerika erschollen

Amsterdam, 3. Dez. (Yrin-Teil.) Den Blättern zufolge ist in den Vereinigten Staaten die Holländerin Anna Sijtema wegen Spionage für Deutschland erschossen worden.

Zu den neuen Einschränkungen im Lebensmittelverbrauche Frankreichs

Melden französische Zeitungen: Tägliche Verarbeitung des Brotgetreides zu anderen Zwecken als zur Brotherstellung ist untersagt. Die Getreidebeklände Frankreichs werden von der Regierung beschlagnahmt. Die Entschädigung an die Besitzer wird auf Grund der bestehenden Preise geregelt. Die Brotherstellung ist nur in einheitlicher Form gestattet und Zurecht sowie Brot aus besonderen Mehlen darf nur in einem bestimmten Maße hergestellt werden. In den Restaurants darf künftig für Arbeiter unter vier Franken höchstens 100 Gramm Brot abgeholt werden. Die Bäcker dürfen keine Zuckerbäckerien mehr besitzen und die Konditorien dürfen nur noch Backwaren über die Gasse verkaufen. In den Geschäften darf nichts mehr verzehret werden. In den Hotels, Restaurants, Cafés, Teehäusern, Bäckereien, Kantinen und Milchwirtschäften ist die Herstellung und Verzehrerung von Badewasser untersagt. Die neuen Bestimmungen treten am 1. Dezbr. in Kraft. Ferner wurde beschlossen, infolge Verarmens das Bier für das Militär und gewisse Kräfte vorzuziehen. Der Verkauf von Wein in den Cafés wird wahrscheinlich untersagt werden.

Provincial-Nachrichten.

(3.) Biemia, 4. Dez. (Die jüngste Sitzung der Gemeindevorsetzung) wurde mit verschiedenen Mitteilungen, u. a. über das Ergebnis der Dauerunternehmung der Elektrischen Nebenlandzentrale Saalfeld-Bitterfeld, eröffnet. Demnach be-

willigte die Verammlung ausgenutzten bester Kräfte in Defterselbst einen Beitrag und einstmittig ausgenutzten der Hindernisse. Die Summe von 200 Mark. Der Beitrag und die Ausgestaltung des Rinderbörse veranlaßt eine eingehende Nachfrage; sie führte zu dem Beschluß, eine Erweiterung des Rinderbörse noch einige Zeit auszusparen, um an Hand der Beobachtung des Betriebes weitere Unterlagen für die Zweckmäßigkeit der Einrichtung und die Notwendigkeit einer einmaligen Erweiterung an bekommen. Zum Schluß der öffentlichen Sitzung stimmte die Verammlung der Einrichtung eines Fernsprecheinrichtes bei dem Schönen Saale und ferner der Inbetriebnahme der Straßenbeleuchtung für den Betrieb der Arbeiterhäuser morgens von 1/2 Uhr ab an. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Weschen (Saalfeld), 4. Dezember. (Eine Gebirgsfähre) wurde in dem Grundstück der früheren Händlerin Müllers erbaut, wo eine Fußgängerfähre und das Fährloch ein Auto in der Nacht fortgeführt wurde. Der Besitzer der Fährer soll den Käufer und dessen Gehilfen nicht gefast haben.

Gewinnansatz der U. Braunschweig-Industrie (236. Königlich Preussische) Maschinenfabrik

5. Klasse 21. Rückzahlung 3. Dezember 1917

Das jede größere Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne geflossen, was aber je einer auf die Vollstreckung Nummer in den beiden Rückzahlungen 1 und 2.

(Eine Gewähr u. d. M. F. G.) (Rückzahlungen)

In der Vormittags-Sitzung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen: 6 Gewinne zu 10 000 M., 26699 132523 133900

4 Gewinne zu 5000 M., 67567 136574

2 Gewinne zu 3000 M., 4038 4105 18452 24220

37847 44061 46355 46688 50309 53651 55685 73758 80491

87299 95918 96267 104370 105625 113681 115900 120118

137721 140475 148815 164034 175457 166978 191401 193379

193055 222181 227828 225000 220552 235456 238985 144008

172 Gewinne zu 1000 M., 402 4948 5088 6954 7237

7605 8827 10890 26981 27911 28587 31503 37645 37845

38989 41998 43157 43171 44955 45258 53674 54986 58984

63678 67102 71711 72499 73647 81259 82078 84597 83746

84775 90368 93547 93738 94055 107484 108597 114008

115723 119104 119654 124677 121051 125999 128946 123386

130999 133161 134496 138709 138132 139623 140935 143200

145677 146603 161249 163528 158946 156381 161111 162108

161008 162893 171906 172187 176806 178948 178004 180938

180916 190327 200453 201486 206319 218293 217823 220294

225238 226400 226074 232101 231753 232910

216 Gewinne zu 600 M., 2819 7654 9836 12201 18628

16744 19018 23240 23979 24041 26126 31801 32497 36847

37433 42104 43574 43993 48104 48104 48104 48104 48104

61085 62224 62706 65186 67399 69069 69526 66491 66538

71159 72089 73499 75590 80883 82464 82111 85452 85078

87399 89900 90021 90721 92949 93754 96643 100228 100774

101784 108177 103777 104918 110384 111067 111902 121078

120823 128733 128733 139893 142792 145897 145897 145897

160445 160743 161709 167856 172903 174092 176144 176823

177011 178225 179076 179728 180124 181255 182957 185406

188554 187729 199980 197946 197978 198647 200567 200734

201178 201952 202987 209574 213940 218890 185991 216758

219560 221156 225110 225468 226180 227620 227845 228958

228959 232355

In der Nachmittags-Sitzung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen: 2 Gewinne zu 10 000 M., 41140

6 Gewinne zu 5000 M., 14228 87060 223514

76 Gewinne zu 3000 M., 1807 1773 24561 24486 30902

37071 37417 40687 43839 48733 67706 62689 64368 66328

72778 76197 80958 86382 89742 103896 120831 136914

144616 149176 150180 160893 163880 175400 175400 180442

197784 204833 212268 211070 212944 218098 218520 224734

138 Gewinne zu 1000 M., 703 798 7837 8361 18313

13809 14412 26068 30110 31264 31485 31981 32639 36769

37401 44876 49198 55587 61047 61264 64185 68992 68992

68293 67470 96558 97088 97088 97088 97088 97088 97088

106939 110138 112866 118058 120094 122280 123020 123020

128097 136163 138280 139842 142375 144447 146457 157070

159826 172174 173417 175607 184852 185157 189724 190206

191583 192509 198826 198227 17276 20174 202865 208676

212452 214111 222379 224568 2717 23056 23056 23056

180 Gewinne zu 500 M., 4660 5822 6745 10086 13451

14974 18996 20615 23391 23813 25767 27652 32294 47290

55588 67443 58529 58688 59007 59678 60303 63732 67804

72118 72513 73845 75228 81511 81971 83890 85991 84271

95098 95081 95173 97396 98411 99453 99520 103236 103568

104394 106971 111817 113339 113871 115692 119124 120065

120122 121774 122742 125713 143408 144930 145190 149495

150543 150543 156244 159043 163289 163874 165140 166309

159068 160874 164482 165840 168691 170000 172427 176517

179708 182297 183918 186519 190097 205193 207581 212026

21484 24379 226835 229754 233434 230519 231814 232681

483394

Quer durch Ob- u. Ost.

Von unserem auf Einladung des Oberbefehlshabers Ost enlandten Redaktionsmitglied

Jans Natonec

Bialowies.

Das kleine, holzgepackte Bahnhöfen von Bialowies, eine Art zerfallenes, hülfloses Eisenbahnen (nur ins Russische überführt), hat oft den Charakter von den Hoffnungen Bialoi gegeben. Kleinen mit unregelmäßigen Geschäften, öfter und der ganze große Charakter einer furchigen Jagd mögen dagesunden haben in Erwartung des Jares, den dann das Auto den freien Weg zum Jagdsitz führt. Jetzt treiben sich in seinen mit recht geschnittenen Leinwandern geschnittenen Epheellen nach des Tages Arbeit die Offiziere der Verwaltung, zum größten Teil bayerische Forstleute zu kurzer Erholung (am Samstag Abend gibt's sogar a Wuhl und a G'pöhl). Die russischen Wälder, der einst die Heiligkeit des Tales gerte, ist abgeholzt und füllgeleigt, nur er oben im naturhistorisch-naturwissenschaftlichen Museum, das von den Offizieren eingerichtet wurde.

Leh der Bienen Bialowies aus dem unbekanntem Dunkel emporkam und einen Klang erhalten wird, verdammt er seinem Urwald, oder eigentlich vielmehr jenen, die ihn jetzt zu erschließen beginnen.

Ein Wald, der durch 250—300 Jahre nicht abgeholzt wurde, ist nur in Rußland möglich. Der Jare und Großfürsten Jagdgebiet durfte nie abgeholzt werden. Und so wuchs dieser Forst, in dem nie die Art des Holzfallers erklang, üppig, dicht, mit uralten Bäumen, deren Kronen sich ineinander schlangen. In ganz Europa finden sich ein ähnliches, so ammerhohes Waldgebiet mit so alten Bäumen, wie in Bialowies, nicht wieder. Dieser Forst ist mit seinen 128 000 Hektar geschnittenen Urwaldgebiet ein europäisches Unikum.

Nun sind hier ein sehr die Bäume da. Und der Jagdweg der Arbeit führt durch die Urwaldstille von einst. Urwald — er wird es nicht lange bleiben, wenn deutsche Hände sich hier regen. Jeden Baum sehen ihn treu und quer Kleinobden, die die nützlichen Eigenschaften und Holzprodukte aller Art an die Welt hinaus zu liefern. Doch angelegte Sägewerke senden des Getreides der Jagd und Jagd angelegte Gatter tief in den Urwald hinein und scheuchen den alten Bewohner dieses Forstes,

den Wäldern, in das tiefe Dunkel und in die unberechnete Wildnis der Stämme.

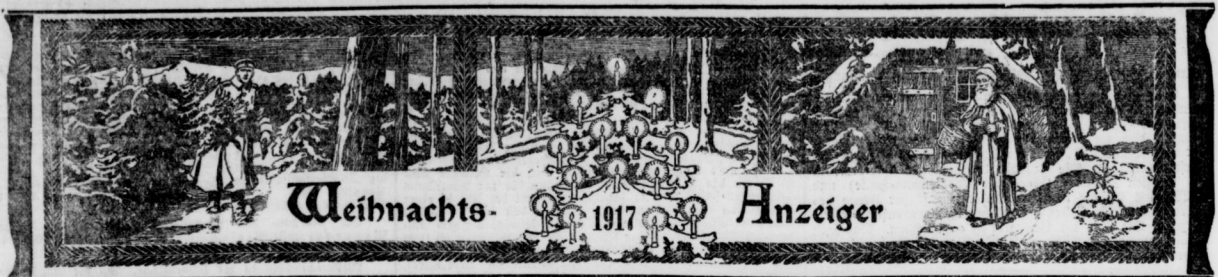
Als die deutsche Forstverwaltung in Bialowies Fuß faßte, fand sie ein ungeheures, menschenleeres Waldgebiet vor, das außer dem Bienenholz der Jarengasse nur eine einzige menschliche Spur zeigte. Die deutsche Forstverwaltung hat dieses Waldgebiet nunmehr gemacht werden müsse, war für den Chef der militärischen Forstverwaltung, der mit seinen Begleitern in diesen Waldgebiet ist und waltet, ein zwingendes Gebot. Aber eben so zwingend war für ihn die Forderung, daß man diesen ganz außerordentlichen Waldkomplex nur mit gewaltigen Mitteln bekommen könne. Gegen den anfänglichen Widerstand der heimischen Behörden setzte der Chef, eine Persönlichkeit, deren Familie jedes Hindernis niederwarf, die Ausnutzung des Bialowieser Forstes auf eine breit angelegte, solide Grundlage. Er setzte es durch, daß keine Arbeit und Kosten gespart, daß beim Bau der Kleinbahnen und industriellen Anlagen nur erstklassige Materialien verwendet wurden und ließ sich durch das topographische Bedenken der heimatischen Umstände nicht irren lassen. In einem Bubenarbeitsbuch erklärt der Chef in seiner dreisprachigen russischen, arkt. und ukrain. im nahe liegt, irgend ein primitives Holzgeschäft aus der Unerwartung zu „verleihen“ und dann zu benutzen, war seine Meinung; das heißt ist, die alte Methode anzugreifen. Und der Chef hat recht behalten, eine erschöpfliche, großartigen Arbeit hat er auf die Bäume zu stellen. Die paar hundert Arbeiter, die man in der Bialowieser Forst hineingesetzt hat, haben sich besorgt gefühlt. Aber nur die Energie eines Mannes, den aus dem Gebirge an seine Sache und aus dem die veragenden Summe immer neue Kräfte schloßen, konnte es gelingen, dieses waldreiche großartige Werk zu schaffen. Arbeitermaterial in dem menschenarmen Gebiet aufzutreiben, war ein ungemein schwieriges Problem. Beim Wälder einer Kleinbahn, mit seinen anderen Besetzen als Papier und Holz, so lang der Chef der Forstverwaltung zu arbeiten an. Und man kann jene Schwierigkeit nachvollziehen, wenn er sagt, wie er erzählt, hat er aber noch einer Inspektionsfahrt heimkehrte, und im der Wiederkehr der Bogenanlagen am Himmel verlor, daß das Bienenholz, das deutsche Kraut in diesem Urwald geschaffen hat, im Gange ist.

Der Bialowieser Forst ist unerschöpflich. Man muß lohnendhaftlich von der Bedeutung des Holzes für Deutschland durchdrungen sein, und der Chef von Bialowies, man muß den deutschen Wald lohnendhaftlich lieben, wie er, um zu verstehen, warum er mit der ganzen Hingabe seiner temperamentvollen

Persönlichkeit dafür eintritt, daß Deutschland sich den Urwald von Bialowies sichere; in welcher Form, mag der Politik überlassen sein. Auf keinen Fall jedoch darf uns dieser Wald wieder verloren gehen. Der Holzverkauf Deutschlands wird nach dem Krieg (Schiffbau) gewaltiger denn je anwachsen. Die Einheimischen werden abgeben davon, daß eine starke Holzindustrie wieder in Bialowies entstehen wird. In Amerika wird wenig Holz verbraucht, da es die Lötwege für holzstarke Frucht nutzen wird; und das wenige wird vor allem der Ernte zumuten, die kein Holz besitzt. Die großen russischen Wälder gehören nicht mehr Rußland, sind bereits an die Entente verpfändet; mit dem russischen Holzreichtum können wir also nicht rechnen. Die Forstverwaltung und das Betreiben, nur wertvolle Frucht zu verlieren, werden auch die Einfuhr aus den skandinavischen Ländern herabdrücken. Defterselbst wird kein Holz (Wieder)aufbau in Ostpreußen, Ostpolen und im Süden der Monarchie, 14000 bindend benötigen. Wir bleiben also auf unseren deutschen Wald angewiesen. Daran ist das ceterum censeo des Chefs der Forstverwaltung in Bialowies: Ein solches Holzreichtum, das in Europa nicht seinesgleichen findet, dürfen wir nicht wieder völlig aus der Hand geben.

Ein wunderbarer Menschenschlag, diese Männer, die in der Waldarbeit die unendlichen Forstes für die deutsche Heimat gewaltige Werte schaffen. Eine stille, eine stille Wälder von Forstmann und Soldat; ernsthaft, hart zugreifend, was sie tun muß, und die deutsche Forstwirtschaften. Einmal im Jahre des Tages vertritt man. Dann erwacht das Leutenpfeil, eine megernde Lunte blüht auf und das fröhliche Männerlachen schallt um die Laubereide. Am Tage aber herrscht eiserne Nacht und streng geregelte Arbeit. Der Chef führt ein strenges Regiment, was es jähren, soll er nicht die Herrschaft über das bunt zusammengewürfelte einheimische Arbeitermaterial verlieren. Das „Lustleben“ grellt heftig unter den Kriegsgelagen und Entwürfen — das menschenleere Waldgebiet verläßt zur Freude.

Als wir auf den kleinen Waggon der Schmalpurbahn durch den Urwald rollen, hat es eine Wilson: Von allen Seiten, aus der Tiefe des Waldes holt er den Klang von tausend Vögeln... Menschenstimmen und Arbeitsärm. Es war nur eine Gebirgsallusion, das Echo der rollenden Wagen im Wald. Noch ist der Urwald zum größten Teil unberührt; aber der Anfang ist gemacht; dieser verdorrte, braungefärbte Wald ist einem gewaltigen Prozeß unterworfen, der ungeheure Werte für Deutschland zu Tage fördern wird.



Gustav Uhlig, Uhrmacher, Halle a. d. S.
Untere Leipzigerstrasse
Bekannt gute Bezugsquelle.

Moderne Stand- u. Wanduhren für jede Einrichtung passend.
: Küchenuhren :
: Kontoruhren und Schreibstuhuhren in Bronze, Marmor, Eiche, Nussbaum etc. in grosser Auswahl.
: Jahresuhren : unter realer Garantie

Als Weihnachts-Geschenk eignen sich besonders Dam- u. Herrenuhren in Stahl, Silber, Tula, Gold sowie silberne und andere Schmucksachen Ringe, Ketten, Anhänger, Armbänder, Broschen etc.

Praktische Weihnachtsgeschenke sind letzte Lederwaren!
Spezialität: Schöne Damentaschen
Taschen Geld- Brief- Zigarren-
Praktische Handkoffer leicht und dauerhaft.
Halbpreiser Mappen in Musik- Leder Schul- u. Kunstled.
Grösste Auswahl
Hch. Krasemann,
Gegr. 1875 - Tel. 1175.
Nur Schmeerstr. 19.

Phonographen
Platten
Musikwerke
Nadeln

GUSTAV UHLIG
UNTERE LEIPZIGERSTR.
HALLE a. d. S.

Gust. Uhlig.
Grösstes Lager der Provinz.
Gegründet 1859.
General-Vertrieb für
Grammophone und trichterlose Gramoias
mit reinem Ton und Wiedergabe ohne störendes Nebengeräusch.
Die Preisliste hat nur Bezug auf die Grammophone.
Christbaumständer mit Musik, 100 Stück spielend. Illustrierte Preislisten kostenlos.

Gitarren, Lauten, Mandolinen, Geigen.
Das beste, begehrteste Weihnachts-Geschenk für unsere Krieger ist eine rein abgestimmte Mund-Harmonika.

Spielwaren aller Art besonders Puppenwagen und Schaukelpferde
kaufen Sie vorteilhaft bei
Theodor Lühr, Halle a. S., Leipziger Strasse 94.

Lederwaren
in grösster Auswahl sehr preiswert
Max Söschke
HALLE a. S.
Alter Markt 3.

Grosse Auswahl in
Gegr. 1876
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Febr. 2269
Walther Hempel
Inh. A. Pösch,
Juweller,
Halle, Obere Leipziger Str. 88.

Hüte
Velour, Samt, Plüsch u. Filz.
Das beste
Weihnachts-Geschenk
zu billigen Preisen aus der Stroh- und Filzhat-Fabrik
Franz Zenk
Kleiner Berlin 2, Ecke Sternstr., Fernspr. 3428
Filiale Getzstr. 15 (Apotheke).

Rast.
Geiststrasse 28.
Spezialhaus für elektrische Beleuchtungskörper
Reiche Auswahl an Geschenkartikeln für den Weihnachtstisch.

Sie bereiten grösste Weihnachtsfreude mit einem
Photo-Apparat.
Wir halten nach wie vor eine unerreichte Auswahl.
Photo-Spezial-Haus Ballin & Rabe
Poststrasse 14. - Fernruf 6361.

Gummi
Krücken-Kapseln — Irrigatoran
Leibwärmer — Spülrohre
Plattfussunterlagen — Gasschläuche
Krankenbedarfsartikel
Thermometer — Taschenlampen
in bewährter Haltbarkeit bei
Ferdinand Dehne
Grosse Steinstrasse 15.
Fernsprecher 6295.

Krawatten
grosse Auswahl.
Gegr. 1853 : **F. C. Siebert** Fernruf 2363.
Untere Leipziger Strasse 9, gegenüber der Kirche.

Damen-Winter-Mäntel
aus guten Stoffen (auch Loden) empfiehlt preiswert
H. Schnee Nachfolger,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.

1915^{er} und 11^{er} Mosel-, Rhein- und Pfalzweine
vortrefflichster Gtße, sowie deutsche Schaumweine u. Tafelliköre empfehlen
Pottel & Broskowski Wein-Grosshandlung und Weinstuben.

